



Elisabeth Liebl (r.) kommt gern zum Federnreißen. Die 83-Jährige freut sich über den Erhalt der dörflichen Tradition. Anita Lapsien (M.) hatte wieder die Federn zur Verfügung gestellt. Mit dabei war auch Gerda Wolter (l.).
FOTOS: MARGRIT HAHN

Sofakissen und Dorfjubiläum

Traditionelles Federnreißen in der Museumsschänke in Blankensee

UTA FRANKE WAZ 31.1.07

BLANKENSEE ■ Der riesige Berg mit Gänsefedern lag pünktlich auf dem großen Tisch in der Blankenseer Museumsschänke bereit. Martina Pahlow, Leiterin des Blankenseer Bauernmuseums, hatte am Montagabend wieder zum traditionellen Federnreißen eingeladen. Seit 1995 wird dieser bäuerliche Brauch zur Winterzeit im Dorf wieder aufrecht erhalten.

Beim Federnreißen werden die weichen Daunen von den harten Federkielen getrennt. Dafür ist Fingerfertigkeit nötig. Das ist für Helga Hohensee, Liesa Brauße, Gerda Wol-

ter oder Waltraud Lahn keine Hürde. Auch für Elisabeth Liebl nicht. Sie war am Montagabend die Älteste in der Runde. Die 83-Jährige hat erst eine Gallenoperation gut überstanden und freute sich, dabei zu sein. Für Anita Lapsien ist das ohnehin eine Selbstverständlichkeit. Sie stellt seit Jahr und Tag die Federn ihrer Weihnachtsgänse für das Federnreißen zur Verfügung.

„Mit den weichen Daunen stopfen wir Sofakissen, die im Bauernmuseum gekauft werden können“, so Martina Pahlow. „Leider sind wir heute nur eine kleine Runde“, bedauerte sie. So fehlte zum Beispiel das Ehepaar Niendorf, das

sonst regelmäßig dabei ist. „Niendorfs haben noch mit dem Geburtstag von Elsbeth zu tun“, vermuteten die Frauen. Elsbeth Niendorf feierte am Sonntag ihren 95. Geburtstag. Dass der Termin am Montagabend ungünstig war, zeigte sich auch am leeren Nebentisch. Dort sitzen sonst zur gleichen Zeit Männer aus dem Dorf zum Quirleschnitzen. „Früher wurde auf dem Lande alles verwertet, während die Frauen für weiche Betten sorgten, schnitzten die Männer aus den Spitzen der Weihnachtsbaum-Kiefern Küchenquirle“, erzählten die Frauen. Als einziger Quirleschnitzer traf diesmal Ortsbür-

germeister Roland Sachse in der Museumsschänke ein.

„Ich war noch bei Elsbeth Niendorf, um nachträglich zum 95. zu gratulieren“, sagte er. Roland Sachse blieb an diesem Abend der „Hahn im Korbe“. Martina Pahlow nutzte die Gelegenheit, um das im September bevorstehende Dorfjubiläum anzusprechen. Dann begeht Blankensee das 700-jährige Bestehen. Aus diesem Anlass ist auch eine Sonderausstellung im Bauernmuseum geplant. „Dafür werden noch alte Fotos und Dokumente gesucht“, gab sie den Anwesenden mit auf den späten Heimweg. Da waren 16 neue Sofakissen fertig.